

# Zu dick

# Impuls im Juli

Kloster Arenberg

Im Vorbeigehen höre ich wie Frau dem Verkäufer erklärt, dass Mann etwas zugelegt hat und die Hose nicht passen wird. „Wegen dem Corona, wissen se?“ Und alle (bis auf einen) lächeln freundlich.

Der Lockdown oder besser die Einschränkungen sind nicht einfach weg und vorbei.

Sie kleben. Noch immer.

Nicht nur an Pfunden, das auch. Aber es ist, als hätte ich mir ein dickeres Fell zugelegt. Gut gemeint, ganz bestimmt. Einfach, damit wir einigermaßen durch die Zeit kommen. Damit ein leeres Gästehaus nicht traurig macht, Familie und Freunde nicht allzu sehr vermisst werden, ich mir selbst sagen konnte, dass ein gesangloser Gottesdienst auch schön ist und ein Telefonat einen Grillabend ersetzen kann.

Ich würde mich gerne schütteln, wie ein Hund oder Schaf im Regen. Und alles, was sich in den letzten Monaten so eingenistet hat, aus dem Fell schütteln.

Gerade auch das, was mich an einem dickeren, schwereren Fell so müde macht.

Das merke ich nämlich auch.

Es kann sein, dass ich genau dazu den beginnenden Sommer nutzen werde. Das dick gewordene Fell wieder durchlässiger werden lassen. Bis ich nicht nur die Sonnenstrahlen, sondern auch das Lachen der Freunde auf den Knochen spüren kann, um dann wieder zu verstehen, dass strahlende Augen mich selbst meinen.

Und so ganz leise habe ich die Hoffnung, dass allein das Wissen darum genügt und ich nicht zum Scherer muss. Sondern ein Üben in die andere Richtung vollkommen genügen wird.

Üben Sie mit?

Ich wünsche Ihnen einen leichtmachenden Juli

Michael Toth